

Sowie Franzenau als Bergverwalter für das Nagyáger Werk durch eine lange Reihe von Jahren segensvoll gewirkt, so fand er in weit grösserem Umfange später zu Folge seiner ehrenvollen Ernennung zum k. k. Bergrathe als Referent des Bergbaues bei der k. k. Berg-, Forst- und Salinen-Direktion zu Klausenburg mit seiner Fachkenntniss und seinen reichen Erfahrungen auch für die übrigen siebenbürgischen Bergreviere einen verdienstlichen Wirkungskreis, dem er nun leider so früh und in den besten Jahren entrissen wurde.

Im Privatleben war und blieb Franzenau stets der liebevollste Charakter, der angenehme heitere Gesellschafter, der sich schnell die Zuneigung seiner nahen und weitem Bekannten zu erwerben wusste. Es rufen ihm daher auch seine Freunde mit tiefer Wehmuth ein herzliches „Glück auf“ in's bessere Jenseits nach! —

Seiner tiefbetrübteten Wittwe Emilie, einer Tochter des verstorbenen dirigirenden k. k. Bergrathes Karl Zehentmayer liegt die hohe ernste Pflicht ob, die Erziehung zweier Söhne zu vollenden, von denen der 16 Jahre alte Felix bald das Obergymnasium absolvirt hat, der jüngere August aber erst 6 Jahre alt ist.

E. A. Bielz.

---

### Dritter Beitrag zur Kenntniss der Crustaceen und Arachniden

#### Siebenbürgens

von

Victor Sill.

---

### I. Crustacea.

#### A. Malacostraca.

#### 1. *Oniscus Asellus* L.

(Koch: Heft 22, Nro. 23.)

Flach gewölbt, glänzend, breit; der Kopf mit ungleichen Querbeulen, stark vorstehenden an der Spitze gerundeten, oben muschelförmig ausgehöhlten Seitenwinkeln und starken Kantenschwingungen über den Fühlern. Die Leibringe stark geschwungen, mit scharfen hintern Seitenwinkeln; auf dem Rücken beiderseits eine höckerige Beule und in den Seiten einzelne Körnchen; die

Schwanzringe etwas rauh, mit sichelförmig gebogenen, sehr spitzen Seiten, der Endring mit langer, lancettförmiger, etwas gewölbter Spitze. Beide Glieder der Schwanzgabel ziemlich lang, das Endglied lancettförmig; die dünnen Schwanzfäden über die Schwanzspitze hinausragend. Die Fühler lang, etwas dünn.

Der Kopf, die Leibringe und der Schwanz dunkelbraun, die Leib- und Schwanzringe an dem Seitenrande hornweiss, eine breite Einfassung des Körpers und des Schwanzes vorstellend; eine Längsreihe ziemlich grosser Flecken in den Seiten ebenfalls hornweiss, der des ersten Ringes oft fehlend. Auf den hintern Leibringen und auf einigen der Schwanzringe meistens zwei hellgelbe kleine Fleckchen. Die Schwanzspitze, Schwanzgabel und Fühler grau-braun, die zwei vordern Glieder der letztern weiss, wie die etwas langen Beine.

Länge: 6—7<sup>'''</sup>; Fundort: Hermannstadt.

## 2. *Porcellio sylvestris* Koch.

Syn.: *Oniscus sylvestris* F.; *Oniscus Muscorum* de Villers.  
(Koch: Heft 22, Nro. 20.)

Der Kopf dicht höckerig und rauh. Die Leibringe mit einem ziemlich breiten, geglätteten Saum, das Uebrige dieser Ringe runzelig und rauh von Höckerchen, besonders die vordern Ringe; die Schwanzringe kaum merklich fein geriebelt, die Schwanzspitze kurz, ohne Längseindruck auf dem Rücken.

Der Kopf über dem Munde weisslich mit einem braunen Querfleck, über der Einlenkung der Fühler dunkelbrun; die Stirnfläche, die Körperringe und Schwanzringe oben dunkelbraun, aus den drei vordern Leibringen die Runzeln zwischen den Höckerchen, gelblich; in den Seiten eine Längsreihe länglicher Fleckchen weiss; ein Fleckchen an den Hinterrandswinkeln gelblich (oder röthlich); auf jedem der Schwanzringe drei gelbliche Fleckchen, meistens unter die Ringkanten eingezogen. Die Schwanzgabel dunkelbraun mit röthlich-gelber Spitze. Die Wurzelglieder der Fühler bräunlich-gelb, die übrigen dunkelbraun. Der Körper unten braun-grau, die Beine etwas heller.

Länge: 4—5<sup>'''</sup>; Fundort: Am alten Berg bei Hermannstadt.

## 3. *Porcellio trilineatus* Koch.

(Koch: Heft 34, Nro. 9.)

Mit *P. scaber* verwandt, aber verhältnissmässig schmaler, die zwei vordern Körperringe am Hinterrande der Seiten weniger und nicht so sichelförmig ausgeschnitten, die Rückenhöcker schwächer, der kegelförmige Fortsatz am Endringe des Schwanzes kürzer und breiter und ohne Längsrinne, die Seitenlappen der Schwanzringe

wie bei Jenem; die Fühler ohne Längsrippen und das vordere Gelenk der Geißel etwas kürzer, als das Endgelenk.

Kopf, Körper- und Schwanzringe dunkelbraun, auf dem Rücken eine Längslinie und in den Seiten eine solche gelblich-weiss, mit der Rückenlinie über den Schwanz bis in den Endring fortsetzend, die Seitenlinie auf dem Schwanz sehr undeutlich; zwischen dieser und der Rückenlinie eine Längsreihe gelber Flecken, auf den Körperringen in unregelmässige kleinere Fleckchen aufgelöst; die Seitenkanten ebenfalls gelblich-weiss. Die vordern Glieder der Fühler röthlich oder gelblich-weiss, das Dritte und Vierte gegen die Spitze verloren braun, die Folgenden ganz braun. Die Schwanzgabel braun, das vordere Glied an der Wurzel gelblich. Unterseite sammt Beinen gelblich-weiss.

Länge: 3—4'''.

Die von mir in Michelsberg gesammelten drei Exemplare stimmen mit obiger Beschreibung nicht ganz überein. Es setzt sich die Rückenlinie nämlich bei ihnen nur bis zu den Schwanzringen fort, sowie die Seitenlinien sich von den Endringen an allmählig verlieren, so dass sie auf dem Schwanz gar nicht bemerkbar sind. Die Schwanzgabel ist nicht „braun, das vordere Glied an der Wurzel gelblich“ sondern ist mehr rostroth. Das ganze Thier hält überhaupt so ziemlich die Mitte zwischen obiger und der von Koch weiters unter dem Namen *P. confluens* beschriebenen Art, welche letztere ich übrigens nur für eine Varietät der erstern halte.

#### 4. *Armadillo variegatus Latr.*

(Koch: Heft 28, Nro. 15.)

Ueber den Rücken fast flach gewölbt, ziemlich glänzend, eingestochen punktirt, die Seitenkanten fein kielartig vorstehend; die Gesichtsbättchen aufliegend, das mittlere etwas über den vordern Stirnrand vorstehend und ziemlich geradrandig. Das Endglied der Fühler etwas, länger als das Vorletzte. Der Endschild des Schwanzes kurz, klein, mit breiter, gerundeter Spitze.

Die Oberseite braun, die Unterseite gelb, die Schilde mit feinen weisslichen Kanten, an diesen auf den Rückenschilden eine schmale, gelbliche Hinterrands-Einfassung; hinten auf der Stirn ein Fleckchen und auf dem Rücken fünf Längsreihen ungleicher Flecken schön gelb; die Flecken der Mittelreihe verengt, die vor den Seitenstigmaten strichförmig und etwas gebogen, die auf den Rückenbeulen am grössten und kammartig durchschnitten; der Endschild des Schwanzes an der Endhälfte gelblich. Fühler und Beine bräunlich.

Länge: 3—4 $\frac{1}{2}$ ''' ; Fundort: Grossscheuern.

B. Ostracoda.

5. *Cypris ophthalmia Koch.*

(Koch: Heft 36, Nro. 17.)

Sehr klein, ohne sichtbare Härchen, etwas kurz, vorn und hinten abgerundet und ziemlich gleich hoch, über den Rücken hoch gewölbt, unten kaum ein wenig eingedrückt. glänzend, das Auge deutlich. Hellochergelb, am Vorder- und Hinterrande ein Schattenstreif und zwei solche auf der Mitte der Quere nach etwas dunkler ochergelb, aber zuweilen in sehr schwachem Ausdruck. Das Auge schwarz. Taster und Beine weisslich.

Fundort: Von Herrn Conrector C. Fuss im Wassergraben beim Lector-Garten gesammelt mit nachfolgender Art.

C. Entomostraca.

6. *Cyclops pulchellus Koch* \*).

(Koch: Heft 21, Nro. 2.)

Schwanz und Schwanzgabel dünn, letztere über doppelt so lang als die Breite des Endringes des Schwanzes; die innere Schwimmborste lang, länger als der Schwanz mit der Gabel, die mittlere nur wenig kürzer, die äussere aber kurz.

Körper und Schwanz röthlich-weiss, auf dem Rücken ein rostgelber Streif beiderseits von einem rostrothen Strich begleitet und in strahlenförmige Aeste seitwärts ausschliessend; das Auge roth; die Eier ziegelroth. —

Eine sehr kleine Art.

D. Myriapoda.

7. *Lithobius calcaratus Koch.*

(Koch: Heft 40, Nro. 23.)

Stark glänzend und gewölbt; die langen Fühler mit 45 Gelenken; sowohl Haupt- als Zwischenschilde am Hinterrande stumpf und ohne Seitenzahn. Die Beine ziemlich kurz, mit zusammengedrückten Hüften; die Schleppebeine in der Mitte spindelförmig verdickt und ziemlich dick, das zweite Glied der letztern oben vor der Spitze ausgeschnitten, im Ausschnitte ein stumpfes Stielchen.

Gelblich, braun-staubig verdunkelt, auf dem Rücken ein breiter Längsstreif und die Seitenkanten dunkelbraun, der Längsstreif gewöhnlich aus Staubflecken zusammengehäuft. Die Beine gelb, mit schwarzbraunen Gliederspitzen.

Länge: 4—5“; Fundort: Michelsberg.

---

\*) Siehe die bei *Cyel. vulgaris* Nro. 11 dieser Verhandlungen und Mittheilungen Jahrgang 1861 gemachte Bemerkung.

## 8. *Geophilus acuminatus* Leach.

(Koch: Heft 9, Nro. 6.)

Der Kopf sehr klein, kaum länger als der Halsring; die Fühler nicht lang, mit gedrängten Gliedern; der Körper spindelförmig, besonders gegen den Kopf schmal auslaufend. Die Schleppeine kaum länger als die übrigen, das zweite Glied dieser etwas dick, die übrigen dünn.

Der Kopf hinten rostfarbig, gegen die Spitze in's Ochergelbe übergehend; die Fühler rostfarbig mit gelben Spitzen der Glieder. Der Körper rostgelb, auf der Mitte bis über die Hälfte der Länge rostroth, gegen die Seiten zu in die Grundfarben vertrieben und mit einer schmalen, zuweilen erlöschenden hellern Rückenlinie; auf der hintern Hälfte zwei feine Rückenlinien und ein Schattensstreif über den Seiten rostroth. Unten die Körperfläche unrein ochergelb, mit zwei bräunlichen Längslinien; Die Beine ochergelb.

Länge: 15—17<sup>'''</sup>; Fundort; Michelsberg.

## II. Arachnidae.

### A. Aranina.

#### 1. *Amaurobius ferox* Koch.

Syn.: *Clubiona ferox* Walck.

(Hahn: Band 6, Heft 2.)

Der Vorderleib ist im Verhältniss zum Hinterleib gross, der Kopf dick, lang und gewölbt; der Brustücken weniger breit, als dieser und viel flacher gewölbt; der Kopf ist mit schief vorwärtsstehenden, feinen borstenartigen Haaren besetzt und glänzender, als der Brustücken; die zwei hintern Mittelaugen stehen weiter als bei den übrigen Arten dieser Gattung zurück, auch ist der Eindruck vor den zwei Seiten-Augen etwas tiefer, daher das Höckerchen worauf diese liegen, etwas höher erscheint; an den Seiten des Brustückens zwei deutliche Falteneindrücke; das Längsgrübchen auf dem Rücken tief. Die eiförmige, sehr glänzende Brust mit feinen Härchen, die Fresszangen mit Borsten besetzt; der Hinterleib filzartig, dicht behaart.

Der Vorderleib röthlich-pechbraun, am Kopf vertrieben dunkler; die Fresszangen braun-schwarz; die Brust röthlich-braun. Der Hinterleib schwarz, vorn ein bis über ein Drittel der Länge reichender spießförmiger Längsfleck und beiderseits ein hinten hackenförmig sich einwärts krümmender zuweilen durchbrochener Längsstreif schmutzig-weiss und hinter diesen zwei Reihen gegen einanderliegender, kleiner Laubflecken von derselben Farbe. Auf dem Bauche hinter jedem der gelben Schildflecken eine Längslinie gelblich. Die Beine röthlich-braun mit russigem Anstrich, an den Schienbeinen meistens schwärzliche Ringe.

Länge: 5—6<sup>'''</sup>; Fundort: Hermannstadt im Keller.

## 2. *Drassus murinus* Hahn.

(Hahn: Band 2, Heft 4.)

Die Brust gross, herzförmig, in der Mitte flach, an den Seiten eckig. Der Hinterleib lang, ziemlich hoch. Die Fresszangen kurz, an der Wurzel knieartig stark gewölbt.

Der Vorderleib gelblich, etwas auf's Roströthliche ziehend, vorn am Kopf verloren schwärzlich ohne schwarze Kantenlinie am Thorax. Die Fresszangen röthlich-schwarz. Die Brust von der Farbe des Thorax, am Rande etwas verdunkelt. Der Hinterleib oben und unten mäusefarbig, über der Einlenkung der gewöhnliche aus Haaren bestehende Bogenfleck schwarz und auf der Vorderhälfte des Rückens ein bräunlicher Längsstreif; die Beine kurz, rost-röthlich, Schienbeine und Endglieder dunkler.

Länge: 4—5''; Fundort: Hermannstadt.

## 3. *Lycosa fumigata* Koch.

(Hahn: Band 15, Heft 1.)

Vorder- und Hinterleib oben rauchig-schwarz, der Kopf vorn bis über die Augen und auf dem Rücken mit ochergelblichen Härchen gemischt und einen solchen Streif vorstellend; ein Seitenstreif, sich nach der Biegung der Kanten richtend, deutlicher, ebenfalls ochergelblich. Die Fresszangen rauhborstig, schwarz, mit einem röthlichen, schief liegendem Querstreif. Die Taster dunkel ochergelb, zwei Ringe an dem zweiten und vierten Gliede, ein Ring am dritten, sowie die Wurzel und das Endglied der Taster schwarz. Die Brust braun-schwarz, mit kurzen Härchen bedeckt. Der Hinterleib oben rau, schwarz, über der Einlenkung ein oben meistens gelblich gesäumter Gabelfleck schwarz, oben an den Schulterwinkeln ein kleines Fleckchen, und gewöhnlich auch ein solches in der Ausbiegung des Gabelfleckens weiss; auf dem Rücken der Hinterhälfte 4 Paar weissliche Pünktchen, ein hellerer, bogiger Verbindungsstrich von einem Fleckchen zum andern; die Seiten mehr bräunlich gemischt, gegen den Bauch in's Braun-Gelbliche übergehend; der Bauch von derselben Farbe; die Beine dunkel ochergelb, vielfach schwarz geringelt.

Länge: 3—4''; Fundort: Michelsberg.

## 4. *Lycosa monticola* Sund.

Syn.: *Araneus monticola* Clerck., *Lycosa agilis* Walck.

(Hahn: Band 15, Heft 2.)

Der Vorderleib mit regelmässig halbrunden Seiten, der Kopf etwas vorgezogen, vorn ziemlich schmal, so hoch als der Thorax und mit diesem der Länge nach bis zur Kopfspitze geradrückig, die Abdachung des Thorax sowohl an den Seiten als hinten

## 31

ziemlich steil und gewölbt; die ganze Fläche mit Haarschuppen bedeckt; die Fresszangen lang, gewölbt, fast walzenförmig, schmal, oben behaart. Die Taster dünn und lang. Die Brust gross, herzförmig, flach, glanzlos, ziemlich mit Härchen belegt. Der Hinterleib eiförmig, etwas dicker als der Vorderleib, dicht mit Haarschuppen bedeckt.

Die Färbung ist schwarz, auf dem Vorderleib ein feiner, spindelförmiger Längsstrich und vorn auf dem Hinterleibe ein Lichtstrichchen gelblich-weiss; die Seiten unten und der Bauch weisslich. Die Beine gelblich, Hüften und Schenkel oben schwarz.

Das Weibchen ist etwas heller gefärbt.

Länge: 2—3''' ; Fundort: Michelsberg (zwei Männchen).

### 5. *Attus pubescens* Walck.

(Hahn: Band 14, Heft 1.)

Der Vorderleib dick, hoch, auf dem Kopfe platt und rauhorstig, hinten stark abgedacht und gleich dem ganzen Hinterleibe dicht mit etwas rau aufliegenden Schuppen bedeckt; der Hinterleib eiförmig; die Beine kurz und stämmig, ziemlich dicht mit Schuppenhärchen bedeckt.

Der Vorderleib braun oder schwarz, überall mit bräunlichen, fuchsröthlichen, grauen und weissen Schuppen gemischt und wie damit bestaubt; die Färbung des Gesichtes etwas heller, grauweisslich oder bräunlich-weiss, mit einem weissen Reifchen um die Augen der vordern Reihe ziehend; auf dem Rücken des Vorderleibes ein gewöhnlich zweifach durchbrochener Längsstrich oder drei hintereinanderliegende Fleckchen weiss. Der Hinterleib hat die Grundfarbe, wie der Vorderleib, die Seiten aber sind heller und auf dem Rücken zwei Längsstreifen dunkler, meistens sammtartig schwarz, in diesen auf der Vorderhälfte zwei Punktfleckchen weiss, wovon das zweite stets vorhanden ist, das vordere aber zuweilen fehlt; hinter der Hälfte in den zwei dunkeln Streifen ein grösserer weisser Fleck; vor der Spitze mehr zur Seite noch ein etwas erloschenes Fleckchen und auf der Spitze ein weissliches Punktfleckchen; auf der Mitte vor der Spitze von den zwei grössern Flecken an, weissliche, aber meist undeutliche, Mondfleckchen. Die Beine bleich-röthlich, schwarz geringelt.

Länge: 2—2½''' ; Fundort: Hermannstadt — an der Stadtmauer, namentlich hinter der Promenade sehr häufig.

### 6. *Thomisus laevipes* L.

Syn.: *Aranea tigrina* Degeer.

(Hahn: Band 1, Heft 6.)

Weissgrau, der ganze Körper mit kurzen, sehr feinen anliegenden Härchen dicht besetzt; der taschenförmige, fast dreieckige Hinterleib platt mit fünf eingedrückten Punkten in der Mitte,

weiss-grau, oben an beiden Ecken mit einem braunen, einwärts schwarz und weiss gesäumten Flecken, übrigens schwärzlich gemischt und mit einzelnstehenden weissen Haarbüschelchen besetzt; die behaarten Füsse weiss-grau, schwärzlich geringelt.

Länge: 2—3''; Fundort: Hermannstadt.

### 7. *Thomisus dorsatus* F.

Syn. *Thomisus floricolens* Walck.

(Hahn: Band 1, Heft 2.)

Vorderleib meergrün, Hinterleib grasgrün (oder rötlich), oben mit einer an den Seiten unregelmässig ausgezackten, in der Mitte hellern, mit einigen dunklern Punkten und Querstrichen bezeichneten, grossen, braun-rothen Mackel. Die Beine sind grün, Fersen und Tarsen gelblich; an den vier Vorderbeinen sind die Spitze der Schenkel, Schienbeine, Fersen und Tarsen ziemlich breit ringartig rostbraun, von derselben Farbe sind auch die Kniee, aber etwas heller.

Länge: 2—3''; Fundort: Hermannstadt, Heltau.

### 8. *Tegenaria civilis* Walck.

(Hahn: Band 8, Heft 2.)

Der Kopf ziemlich schmal, so hoch als der Brustücken, letzterer gewölbt, dem Umriss nach etwas oval, mit seichten Querfalten, matt glänzend, fein behaart, auf dem Rücken eine über die Länge des Kopfes ziehende Linie schief vorwärtsstehender, ziemlich langer Borsten. Fresszangen ziemlich gerade, ziemlich stark behaart, vorn an der Einlenkung etwas knieartig erhöht und glänzend. Die Brust ziemlich rund, glänzend und borstig. Der Vorderleib rötlich-hell-hornbraun, zuweilen grau-rötlich; von den äussern Augen an auf dem Kopf ein Längsstreif, am Hinterkopfe etwas einwärtsziehend und in derselben Breite über den Brustücken fortsetzend, hinten aber schmal auslaufend schwarz-braun, beide Streifen einen ziemlich breiten Streifen der Grundfarbe einschliessend; an den Seitenkanten ein schmaler Streif von derselben Farbe. Die Fresszangen von der Farbe des Brustückens. Der Hinterleib rötlich-grau, mit etwas rauchigem Anstrich, vorn von der Wurzel aus ein Längsfleck und hinter diesem eine Längsreihe zuweilen getheilte Flecken und seitwärts an diesen eine Reihe gleichfarbiger Flecken braun-schwarz, von diesen ausgehend Strichfleckchen in schiefen Reihen über die Seiten geordnet, von derselben Farbe; der Bauch heller. Die langen Beine an den Schenkeln mit vier, an den Schienbeinen mit drei und an den Fersen mit zwei schwärzlichen Ringen, mitunter bloss als Flecken vorhanden.

Länge: 3—4''; Fundort: Hermannstadt.

9. *Singa sanguinea Koch.*

(Hahn: Band 11, Heft 6.)

Der Kopf breit, nach allen Richtungen gewölbt, glatt und glänzend. Der Thorax ebenfalls gewölbt, glatt und glänzend, oben vom Vordertheile des Hinterleibes fast ganz bedeckt. Die Augen etwas grösser als gewöhnlich, übrigens in geregelter Stellung, die vordere Reihe nahe an dem eingezogenen Vorderrande des Kopfes. Die Fresszangen kurz und glänzend; der Hinterleib weit-schichtig behaart.

Vorderleib, Fresszangen, Taster und Beine rostroth, ziemlich einfarbig; der Hinterleib dunkel-blutroth, vorne beiderseits zwei nahe hintereinanderliegende Fleckchen und hinten ebenfalls zwei solcher Fleckchen schwarz.

Länge:  $1\frac{1}{4}$ ''' ; Fundort: Heltau.

(Fortsetzung folgt.)

Vorarbeiten zu einer Fauna  
der  
**Land- und Süsswasser-Mollusken**  
**Siebenbürgens**

von  
**E. A. Bielz.**

(Fortsetzung).

Dritte Familie.

**Limnaeacea.**

Die Augen befinden sich am Grunde der zwei Fühler, welche entweder dünn und borstenförmig, oder unten breit und oben zugespitzt (dreieckigen Lappen gleich) sind; das Gehäuse ist entweder eiförmig (oben mehr oder minder gethürmt), oder scheibenförmig, hat aber niemals Falten auf der Spindel.

Alle diese Thiere leben in stehendem oder langsam fließendem Wasser, können ausserhalb desselben nur kurze Zeit bestehen, wohl aber bei trockener Zeit im Schlamm oder im Winter im Eise eingefroren, ausdauern.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Sill Viktor

Artikel/Article: [Dritter Beitrag zur Kenntniss der Crustaceen und Arachniden Siebenbürgens 25-33](#)